



Wolfram Gerken, Sozialarbeiterin Jeanette Roetmann, Erich Schaffrik, Sozialarbeiter Stefan Ihnen und der ehrenamtliche Helfer Edgar Winiasch (v.l.) in der Ambulanten Hilfe.

FOTO: FABIAN LENK

Halt geben auf der Reise ins Irgendwo

Ambulante Hilfe: Jeanette Roetmann und Stefan Ihnen kümmern sich um die Schwächsten der Schwachen

von unserem Redakteur Fabian Lenk

ERDEN. Der junge Mann ist nervös. „Wann nur so wenig?“, fragt er mit einem raschen Blick auf die Geldscheine. 130 Euro für einen Monat. „Ich brauche neue Schuhe!“ Stefan Ihnen, Sozialarbeiter bei der Ambulanten Hilfe in Verden, reicht ihm das Telefon. „Ruf im Sozialamt an, kümmer dich erst mal selbst drum.“ Der junge Mann erreicht niemanden. Jetzt nimmt Ihnen die Sache doch in die Hand. Wie so oft. Ende des Monats, Zahltag. In der Beratungsstelle für Menschen in besonderen Lebenslagen und sozialen Schwierigkeiten am Nikolaiwall 10 ist jede Menge los. Hier raffen sich die, die im Leben Pech gehabt haben. Zum Beispiel solche mit Drogenproblemen, meistens ohne Job, mitunter aber auch ohne Familie, Freunde, Unterkunft – lie Entwürzelten.

Manchmal kommen auch Menschen, die ein paar Monate zuvor noch auf der Sonnenseite des Lebens gestanden haben, erzählt Ihnen (42). Der erfolgsverwöhnte Manager, der den Job verliert. Das Haus kann nicht mehr abbezahlt werden. Die Familie verlässt ihn. Statt Managergehalt nur noch der Sozialhilfesatz. Eine scheinbar unlösbare Situation.

Diesen Personen geben Ihnen und seine Kollegin Jeanette Roetmann (44) vielfachen Halt, vor allem in ganz alltäglichen Situationen. Roetmann: „Zuerst machen wir eine Analyse: Wo brennt's überall? Dann erstellen wir einen Plan, wie die Probleme abgearbeitet werden können. Dabei achten wir darauf, dass der oder die Betroffene möglichst viel selbst erledigt.“

Rund 120 Klienten betreuen die beiden Sozialarbeiter im Landkreis Verden auf diese Art pro Jahr: Hinzu kommen etwa 60 Durchreisende, die auf ihren Touren ins Irgendwo vorübergehend in Verden strahlen. Hier finden sie neben Beratung auch so etwas wie ein Zuhause, ein Stück Normalität, die Struktur in den häufig aus den Fugen geratenen Alltag bringt.

Zigarettenquäl durch den sonnen gelb gestrichenen Aufenthaltsraum. Gemalte Fotos zeigen Dünenlandschaften und knallroten Klatschmohn. Auf dem Tisch Kaffeepötte und Brötchenkrümel. Erich Schaffrik, Wolfram Gerken („Das ist hier wie 'ne große Familie“) und Kurt Mauerhan gehören zu denen, die oft kommen. Jetzt diskutieren sie über die Bundesliga. Ob der Klöse bei den Bayern wirklich glücklich ist? Wohl kaum, ist die einhellige Meinung.

Ein Stockwerk höher gibt es ein Badezimmer, einen Wäschetrockner und eine kleine Küchenzeile mit Mikrowelle. Hier kocht Stefan Ihnen manchmal für alle. „Zum Beispiel einen leckeren Eintopf“, sagt er.

Doch jetzt sitzt er mit Roetmann im Büro. Auch das ist knallig gelb gestrichen. Ein selbst gemaltes Herz, ein Uli-Stein-Kalender und ein Plakat „Sozialleistungen im Überblick“ hängen an den Wänden. Auf dem Boden stehen drei Apfelsaftkisten neben Aktenordnern.

Ihnen und Roetmann zählen Geld ab und bereiten Quittungen vor. „Etwa 30 unserer Klienten lassen sich von uns ihr Geld auszahlen. Wir verwalten das Geld treuhänderisch für sie“, erklärt Ihnen. Denn einige haben verlernt, mit Geld umzugehen – vor allem, weil es so wenig ist. Der Sozialhilfesatz liegt derzeit bei 347 Euro pro Monat. „Aber davon gehen etwa 30 Euro für Strom und zehn Euro für Wasser weg“, rechnet der 42-Jährige vor. Manche stottern zusätzlich Schulden ab: noch mal 50 Euro weg.

Auch Kurt Mauerhan lässt sich lieber nur fünf Euro geben. „Ist besser so“, sagt er, während er den Schein in Empfang nimmt. „Morgen komme ich wieder. Oder übermorgen. Mal sehen.“ Ihnen will noch wissen, ob Mauerhan an der geplanten Paddeltour teilnimmt. Mauerhan ist sofort Feuer und Flamme. „Aber denk dran, da müssen wir um acht Uhr los“, schärft Stefan Ihnen ihm ein und bietet ihm eine Zigarette an. Der Tonfall untereinander ist locker, freundschaftlich. „Aber wir können auch anders“, sagt Roetmann – und lacht.

Mitunter sind Konfliktgespräche nötig. Da wird Klartext geredet. Beispiel: Ein Klient soll umziehen. Das kreiseigene Möbellager will beim Umzug helfen. Doch der Mieter ist im Vollrausch, hat nichts vorbereitet. Termin geplatzt, die Packer sind sauer, ziehen wieder ab. Jetzt müssen Ihnen und Roetmann ihrem Klienten klar machen, dass es so nicht geht. Der Mann ist einsichtig, verspricht Besserung.

Am Nikolaiwall geht es jedoch nicht nur um Konfliktbewältigung, Beratung und Geld, sondern auch um Freizeitgestaltung, um Hobbys, Spaß und Anerkennung. Roetmann: „Wir schauen auch, ob sich unsere Klienten untereinander helfen können, zum Beispiel bei handwerklichen Dingen. Dann bekommen sie auch das Gefühl, gebraucht zu werden und etwas zu können.“

Diese Anerkennung sei wichtig, betonen beide Sozialarbeiter. Denn immer wieder würden ihre Klienten von oben herab behan-

delt, wie der letzte Dreck. Ihnen: „Da könnte ich ausrasten!“

Immer wieder ist der besondere Einsatz der Sozialarbeiter gefordert. Routine ist selten, weil jeder Fall – jeder Mensch – seine eigene Geschichte hat. Die Schicksale lassen Roetmann und Ihnen oft nicht los. Ihnen: „Manchmal sitzt du abends zu Hause vor dem Fernseher. Und in der Werbepause kommen die Geschichten wieder hoch, die du im Büro erlebt hast. Das lässt dich nicht los. Auch nachts wache ich manchmal auf und frage mich: Wie kannst du das eine oder andere Problem lösen?“

Nicht immer gelingt es, es gibt Rückschläge. So auch heute. Das Telefon klingelt. Ihnen geht ran, lauscht. Keine gute Nachrichten. Einer ihrer Klienten hat eine Drogentherapie abgebrochen. Nachdenkliches Schweigen, betretene Mienen. Schließlich sagt Ihnen: „Klar, auch wir lernen immer wieder unsere Grenzen kennen.“

Es klopft, die Tür geht auf. Eine Frau

kommt rein. Es geht um einen Arbeitsplatz. Die Bezahlung ist mies, aber immerhin – ein Jobangebot. Annehmen oder nicht? Die Frau ist unschlüssig. Ein neuer Fall, eine neue Herausforderung für die Sozialarbeiter. Ihnen und Roetmann beraten die Frau.

ANZEIGE

WERU **Reiners**
FENSTER + TÜREN BAUELEMENTE

Im Finigen 12 · Gewerbehark Uesen
Telefon 04202 / 977 00 · Fax 04202 / 97 7099

Als sie raus geht, hat sie ein Lächeln im Gesicht.

Auch Roetmann kann jetzt wieder lachen. „Der Job ist super spannend, auch wenn man hier sehr viel Engagement braucht“, sagt sie. „Mitunter auch zu viel. Aber ohne das geht es nicht.“

ZU BESUCH

BEI...

Ambulante Hilfe